Stefan Vögel

Die Weinprobe

Komödie, Schauspiel
1D 2H
UA: 31.10.2019, Wald4tler Hoftheater, Pürbach
zur Verfilmung empfohlen

„Du gibst mir etwas, was ich haben will, und ich gebe dir dafür etwas, das du haben willst.“

In Stefan Vögels spritzig süffiger Komödie werden edle Tropfen mit gepanschten Gefühlen bezahlt. Prädikat: ausgezeichnet!

Nico ist ein Weinspezialist. Für die Aufnahme in die prominente Weinbruderschaft, die „Fraternité des Chevaliers“, muss er fünf französische Spitzenweine mitbringen, sie blind verkosten und auf Anhieb erkennen. Vier besitzt er schon. Den fünften, den begehrten 90er Pétrus, hat sein bester Freund Roman in seinem Portfolio. Das weiß Nico. Und er weiß auch, dass Roman seit Jugendtagen für seine Frau Danielle schwärmt. Als die Weinprüfung näherrückt, macht Nico Roman ein ungewöhnliches Angebot.

Für eine Flasche Haut-Brion legt Nico schon einmal ein Monatsgehalt hin. Dafür spart er beim Auto und streicht sogar den Urlaub. Sein größtes Ziel ist die Aufnahme in die „Fraternité des Chevaliers“. Um diesen Olymp der bacchantischen Weihen betreten zu dürfen, hat er allerdings eine schwere Prüfung zu bestehen.

Mit „fünf großen Franzosen“ muss der angehende „Chevalier“ vor das Gremium treten und sie bei einer Blindverkostung auf Anhieb erkennen. Vier davon hat er. Für den fehlenden fünften, den 90er Pétrus, würde er sein letztes Hemd verkaufen. Roman, sein bester Freund seit Jugendtagen, ist klüger. Er wird als Anleger mit Wein nicht ärmer, sondern reicher. Um die Preise ins Astronomische zu treiben, müssen die Flaschen allerdings verschlossen bleiben. Roman hat drei Kisten des begehrten Pétrus in seinem Portfolio. Das weiß Nico. Und er weiß auch, dass Roman seit ihrer Schulzeit für seine Ehefrau Danielle schwärmt. Und dass Danielle einer „außerehelichen Verkostung“ vermutlich nicht abgeneigt wäre. Denn in ihrer Ehe gärt es schon lange.

Nico macht Roman ein Angebot: eine Nacht mit Danielle für eine Flasche Pétrus. Roman lehnt

vorerst irritiert ab. Doch die Verlockung ist zu groß. Roman steigt schließlich auf den Tauschhandel ein, und Danielle steigt ahnungslos mit Roman ins Bett. Danach ist sie bereit, Nico reinen Wein einzuschenken und ihn zu verlassen. Doch Roman, der auch als Politiker am Karrieresprung nach oben ist, will vermeiden, dass sein Ruf knapp vor der Wahl „korkt". Das tut bereits der Pétrus bei der Weinprobe. Nico ist vor dem Prüfungskomitee blamiert und fällt durch. Die strengen Weinbrüder geben ihm jedoch noch eine Chance.

Eine zweite Flasche Pétrus muss her, und das schnell. Diesmal lehnt Roman entschieden ab. Den wahren Grund für den Verzicht auf eine weitere Liebesnacht kennt nur er. Aus Zorn verrät Nico den Deal Danielle, die immer noch glaubt, Roman verführt zu haben. Nico droht, an die Öffentlichkeit zu gehen, und fordert für sein Stillschweigen nicht nur die zweite Flasche Pétrus, sondern auch einen lukrativen Job für Danielle in Romans Parteibüro. Danielle, nicht mehr samtig weich, sondern bissig und spitz, spielt mit.

Verrat und Lügen drehen sich wie die Gerbsäuren im Wein. Doch schon die Römer wussten: In vino veritas. Der Pétrus lüftet dunkle Geheimnisse, die sogar die Polizei interessieren. Danielle ist von ihren „Männern" bitter enttäuscht und rächt sich auf eine Weise, wie nur Frauen es können: trocken und nüchtern.

Es gibt sie tatsächlich, die verrückten Weinliebhaber, die für einen französischen Spitzenwein ihre Mutter verkaufen. Oder ihre Frau. Für seine elitären Ziele verstrickt sich Vögels Trio in ein Netz von Betrug und Erpressung. Dass für den sündteuren Rebensaft mit gepanschten Gefühlen gezahlt wird, gibt dem Spiel eine herbe Note. Und wie es im Weinjargon so schön heißt: Der Abgang ist unsauber. Doch bevor nach dem letzten Tropfen die Freundschaft absäuft, wird's zum Glück wieder spritzig, harmonisch und äußerst süffig.

Stefan Vögel
(* 1969 in Bludenz)

Stefan Vögel wuchs in Vorarlberg auf, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett „Grüß Gott in Voradelberg", das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie „Arthur & Claire" mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker:innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück „Die Niere“ mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen“ u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.